

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

61 (13.3.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

№ 61.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 13. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

K.-K. „Das Kreuz von Eisen“.

Unvergesslich wird in der Geschichte unseres Vaterlandes das Frühjahr von 1813 bleiben. Wäre auch nichts errungen worden, so würde doch der Geist, der damals durch die ganze Nation wehte, dieser fort und fort zum Stolze gereichen, der hohe Geist, der alle irdischen Güter und selbst das Leben gern zum Opfer bringen will für des Vaterlandes heilige und gerechte Sache. Unser Volk richtete damals wieder seine Blicke nach oben zu dem Herrn der Heerscharen, von dem allein das Gelingen und der Segen kommt. Jene große Zeit war es auch, welcher das schlichte „Kreuz von Eisen“ seine Entstehung zu verdanken hat. Am 10. März 1813, dem Geburtstage seiner so früh heimgegangenen Gemahlin, der unvergesslichen Königin Luise, sieben Tage vor der Veröffentlichung des Aufrufs an sein Volk, unterzeichnete König Friedrich Wilhelm III. die Stiftungsurkunde des eisernen Kreuzes. „Mit Gott für König und Vaterland!“ — so hieß die Losung des heiligen Kampfes; unter dieser Losung sollte die Landwehr in den Kampf ziehen, in dieser Losung sollten die Tapferen den edelsten Lohn ihrer Taten empfangen.

Das eiserne Kreuz wurde in zwei Klassen gestiftet, zu denen noch ein Großkreuz, noch einmal so groß als das der beiden Klassen, trat. Bisheriges wurde in den Jahren 1813 und 1814 fünfmal verliehen, und zwar an Blücher, Bülow, Tauenzien, York und an den Kronprinzen Bernadotte von Schweden. Insgesamt wurden damals etwa 10 000 Krieger mit dem eisernen Kreuz geschmückt. Von den Bülowern erhielten diese Auszeichnung 126. Bei der Erinnerungsfeier am 17. März 1863 hatte sich noch eine stattliche Zahl von Freiheitskämpfern, deren Brust das Kreuz zierte, in Berlin eingefunden, um in Parade vor König Wilhelm I. zu erscheinen. Der letzte Inhaber des eisernen Kreuzes aus den Freiheitskriegen starb im Jahre 1890.

Am 19. Juli 1870, dem Gedenktage der im Jahre 1810 verstorbenen Königin Luise, ließ König Wilhelm I. der vereinigten Mutter gleichsam zum Denk- und Ehrenmal, das eiserne

Kreuz wieder aufleben. Der greise Herrscher begab sich an diesem Tage zur stillen Einkehr in sich selbst, die ihm in allen großen Augenblicken seines Lebens Bedürfnis war, in das Mausoleum zu Charlottenburg. Hier weilte er lange allein an der Ruhesätte seiner längst im Tode vereinten königlichen Eltern, die unter den Kämpfen mit demselben Feinde, der ihm jetzt wieder entgegentrat, so schwer gelitten hatten. In jener stillen Stunde stiegen wohl die schmerzlichen und doch wieder großartig erhebenden und tröstenden Erinnerungen seiner Jugend lebhaft in ihm auf.

Wie im Jahre 1813, so wurde auch in den Jahren 1870/71 das eiserne Kreuz in zwei Klassen und dem Großkreuz verliehen; Ordenszeichen und Band blieben unverändert, wie sie 1813 gewesen waren. Die einzige Abweichung gegen das Kreuz von 1813 besteht darin, daß die ehemals glatte Seite mit dem königlichen „W“, mit der Krone und der Jahreszahl 1870 geschmückt wurde, und daß auf der andern Seite das „FW“ durch das „W“ und „1813“ durch „1870“ ersetzt sind. Die Verleihungen der Kreuze während des Krieges 1870/71 waren, den Truppenmassen entsprechend, natürlich bei weitem größer als in den Freiheitskriegen. Als nach Beendigung des letzten großen Kampfes die, die der Kriegsgott verschont hatte, in die Heimat zurückkehrten, schmückte gegen 50 000 Tapfere das bedeutungsvolle Eisenkreuz. Das Großkreuz wurde achtmal vergeben, und zwar erhielten es: der Kronprinz von Preußen, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Friedrich Karl, Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin und die Generale von Moltke, von Mantauffel, von Werder und von Söben.

Das schlichte Kreuz von Eisen, welches auch die Fahnen und Standarten aller unserer Truppenteile ziert, die an dem großen Kriege gegen Frankreich teilgenommen haben, und das auch in der Kriegsdenkmünze verewigt ist, hat einen festen Platz gefunden in dem Herzen des gesamten deutschen Volkes, das mit der Dichterin singt:

„In diesem Zeichen haben wir gekriegt,
In diesem Zeichen haben wir gesiegt!
Uns Kreuz von Eisen rangen wir mit Mut,
Das Kreuz von Eisen kauften wir mit Blut.“

Und wie auch herrlich sei die Gegenwart,
Und wie sich auch erfüllt, was wir erharrt —
Noch haben Höheres wir nicht aufzuweisen,
Als dieses alte schlichte Kreuz von Eisen!“

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 11. März. Eine Zuschrift der „Südd. Reichskorr.“ aus Berlin weist die Behauptung der „Frankf. Ztg.“ mit aller Entschiedenheit zurück, der Rücktritt des Ministers v. Brauer komme Berliner Wünschen entgegen. An keiner Stelle habe in Berlin ein Wunsch nach dem Ausscheiden des dort starke Sympathien hinterlassenden Ministers v. Brauer bestanden. Hierzu bemerkt die „Südd. Reichskorr.“, sie sei zu der Erklärung ermächtigt, daß der Rücktritt des Herrn Staatsministers v. Brauer in keiner Weise mit den schwebenden Eisenbahnfragen zusammenhängt oder gar durch dieselben mitveranlaßt ist. Alle gegenteiligen Behauptungen entbehren jeder vernünftigen Grundlage.

Karlsruhe, 11. März. Geh. Legationsrat Dr. Kühn wurde als Nachfolger des Freiherrn von Marschall zum Ministerialdirektor im Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Er ist bereits seit 1893 im Ministerium des Großh. Hauses mit dem Range eines Ministerialrats beschäftigt.

„Karlsruhe, 13. März. Wir machen nochmals auf den heute abend im großen Festsaal stattfindenden Vortrag des Grafen Hoensbroeck über: „Staat und Kirche in ultramontaner Auffassung“ aufmerksam. Anfang abends 9 Uhr.“

† Mannheim, 11. März. Das Projekt der elektrischen Bahn Mannheim-Dürkheim ist fertiggestellt und behufs Erteilung der Konzession nunmehr bei der kgl. Bayer. Staatsregierung eingereicht. Die Kosten des Unternehmens sind auf 1,380,009 Mark veranschlagt.

† Baden-Baden, 11. März. Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzog-

Feuilleton.

40)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung).

„Verloren!“ stöhnte er, auf eine Bank nieder-sinkend, „lesen Sie selber, Mr. Hunt!“

Der Detektiv las das in englischer Sprache abgefaßte Telegramm, welches nur die wenigen Worte enthielt: „Sie sind auf falscher Fährte, kehren Sie augenblicklich heim.“

Er faltete das Blatt nachdenklich zusammen und reichte es dem ganz Zusammengebrochenen, der es mechanisch ergriff.

„Was wünschen Sie denn eigentlich zu wissen?“ fragte Mr. Hunt nach einer Pause.

„Die Nummern der geraubten Papiere,“ stöhnte der Kleine verzweifelt. „Um 1 Uhr er-schient Mr. North im „Prinzen von Wales“, um ein Darlehen darauf zu empfangen. Ich bin überzeugt, daß er der Mörder des alten Dougfield ist.“

„Sie glauben das wirklich?“ unterbrach Hunt ihn fieberhaft erregt. „Herrgott, warum sagen Sie mir das erst jetzt? Ich hätte Sie alsdann von dem Besuch Ihres Hotels zurück-

gehalten oder mindestens den Schuß von Watson für heute unschädlich gemacht. Um 1 Uhr haben Sie jenen North bestellt?“

„Ja,“ feufzte der andere. „Hätten Sie mir gleich reinen Wein eingeschenkt, so brauchten Sie nicht zu telegraphieren, da die Bank doch bereits davon in Kenntnis gesetzt worden ist und die Nummern notiert hat. — Fahren Sie rasch nach dem Hotel, halten Sie Ihren Mann so lange wie möglich auf — ich bringe die Nummern, so wahr ich Hunt heiße. Haben Sie vergessen, daß ich in der Bank stationiert bin?“

„O, lieber Kollege! Sie sind mein Retter.“

„Schon gut, es ist keine Minute mehr zu verlieren.“ Sie verließen das Gebäude. Mr. Hunt eilte mit langen Schritten nach der Bank, während unser kleiner Freund sich in ein Cab warf und in gefährbringender Eile nach dem Hotel fuhr.

Raum waren die beiden Kollegen außer Sicht, als ein Mann aus einem durch eine Säule bedeckten Winkel hervor und auf ein Stück Papier losstieß, welches unter der Bank lag, auf welcher Mr. Hofemeier, alias Staufer, soeben gesessen. Es war das Telegramm, das der Kleine in seiner vollständigen Trostlosigkeit achtlos verloren hatte. Ihm war in jenem

furchtbaren Augenblick, als er den Sieg, so nahe am Ziel, sich entwinden sah, alle Besinnung abhanden gekommen, zumal die demütigende Empfindung noch hinzugezogen, daß sein englischer Kollege urplötzlich die Hauptrolle übernommen hatte.

Der Mann, welcher soeben das Telegramm las, war kein anderer als John Watson, der in der Tat, wie Mr. Hunt richtig geurteilt, zu viel gesehen hatte, um sich nicht bewogen zu finden, den Schritten seines kleinen Freundes aus der Schweiz beharrlich nachzuspüren.

Watson hatte Mr. Hofemeier in „Taylors Hotel“ seine Aufwartung machen und dessen Befehle entgegennehmen wollen und plötzlich seinen neuen Freund vom gestrigen Abend im Gespräch mit dem in tiefster Seele ihm verhassten Detektiv Hunt gesehen, was ihn sehr stutzig machte. Als er den harmlosen Schweizer dann sogar in „Taylors Hotel“ hatte treten sehen und später von dem Kellner, seinem Bruder erfahren, daß Mr. Hofemeier verreise sei, da war sein Entschluß gefaßt, diesen verdächtigen Mr. Staufer nicht aus den Augen zu lassen. Der Zufall war ihm insofern günstig gewesen, als er den kleinen Gentleman wieder im Gespräch mit dem Detektiv bemerkte und ihm dann heimlich bis ins Telegraphenbureau gefolgt war, wo er sich ein sicheres Versteck ge-

tums Braunschweig, trifft morgen zu längerem Kuraufenthalt hier ein und wird im Hotel „Europäischer Hof“ absteigen.

Freiburg, 10. März. Ende voriger Woche wurde, wie bereits gemeldet, die Leiche des taubstummen Hausierers Fesenmaier in der Frühe des Morgens auf der Straße zwischen Jähringen und Freiburg aufgefunden. Verschiedene Anzeichen sprachen für das Vorhandensein eines Raubmordes und es wurde ein solcher auch in öffentlichem Ausschreiben bekannt gegeben. Neuerdings wird indessen diese Annahme nicht mehr für stichhaltig bezeichnet und der Tod des Mannes auf einen Unglücksfall oder einen Schlagfluß zurückgeführt.

Deutsches Reich.

Fulda, 11. März. Wie die Fuldaer Ztg. meldet, haben bis jetzt 30 Kirchenfürsten zu dem Bonifatiusjubiläum, das vom 4. bis 11. Juni hier stattfindet, zugesagt. Darunter befinden sich 3 Kardinäle, 5 Erzbischöfe, über 20 Bischöfe und Aebte. Der päpstliche Nuntius in München wird der Schlussfeier am Pfingstsonntag beiwohnen.

Stuttgart, 13. März. Zur Feier des 150. Geburtstages Samuel Hahnemanns hat der württembergische homöopathische Landesverein Einladungen an seine Mitglieder, sowie an alle Freunde der Homöopathie in Württemberg und Baden ergehen lassen. Die Feier ist auf 2. April festgesetzt und findet im Kreuzersaal der Biederhalle hier statt. Die Vorbereitungen zu derselben sind in vollem Gange und treffen zahlreiche Anmeldungen aus ganz Süddeutschland ein, auch aus der Schweiz.

Ludwigs-hafen, 11. März. In der Wohnung des Maurers Heinrich Moser gerieten beim Ofen aufgehängte Wäschestücke in Brand. Das Zimmer füllte sich mit Rauch, wodurch der Erstickenstod des 1 Jahr alten Kindes herbeigeführt wurde. Der Vorfall spielte sich während der Abwesenheit der Mutter ab.

Frankreich.

Paris, 11. März. Frau Schveton hat gegen den sozialistischen Abgeordneten Faurès, der bekanntlich in seinem Blatte „Humanité“ sie scharf angegriffen hatte, eine Ehrenbeleidigungsklage angestrengt. Sie beantragt einen Schadenersatz von 100 000 Franken.

Italien.

Rom, 12. März. Der König hat heute mittags Dekret die Demission des Kabinetts Giolitti angenommen und Fortis offiziell mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 12. März. Der im Hauptquartier des Generals Oku befindliche Berichterstatter des Reuterschen Bureaus meldet unter dem 11. d. M. über Fusan: Oku und sein

Stab rückte heute nachmittag in Mukden ein. Die Armee Okus hat nur 800 Verwundete. 300 japanische Verwundete wurden in den russischen Hospitälern gefunden. Bei Beginn des Rückzuges der Russen legten die Chinesen an die Hospitäler und andere Gebäude Feuer an.

Tokio, 12. März. Marschall Oyama meldet unterm 12.: Die Russen ließen 26 500 Gefangene auf dem Schlachtfelde zurück. Außerdem wurden erobert: 2 Fahnen, etwa 60 Geschütze, 60 000 Gewehre, 150 Munitionswagen, 1000 Waggons, 200 000 Artilleriegeschosse, 2 500 000 Gewehrpatronen, 15 000 Koku Getreide, 45 Meilen Feldbahnstrecken, 2000 Pferde, 23 Wagen mit Karteln, 1000 Wagen mit Kleidungsstücken, 1 000 000 Rationen Brot, 70 000 Rationen Brennmaterial, eine Anzahl Zelte und Telegraphenmaterial etc.

Tokio, 12. März. (Reuter.) Die Verfolgung der russischen Heere wird fortgesetzt. Vermutet wird, daß ein neuer Kampf in der Nähe von Tieling stattfinden wird, wo die Russen den raschen Vormarsch der Japaner aufzuhalten versuchen werden. Die Japaner stehen bei Tieling. Die Russen sind augenscheinlich sehr ermüdet und in Unordnung. Sie sollen wenig Lebensmittel und Munition haben.

Tokio, 12. März. Marschall Oyama schätzt die Zahl der gefangenen Russen auf über 30 000, die Verluste der Japaner auf 41 000 Mann. Die Japaner nahmen gestern eine auf dem Rückzug befindliche russische Kolonne am Buho gefangen.

London, 11. März. „Daily Telegraph“ will wissen, daß das russische Auswärtige Amt die französische Regierung um ihre Vermittlung zur sofortigen Beendigung des Krieges gebeten habe, vorausgesetzt, daß der Friede auf billiger Grundlage zustande kommt. Augenblicklich schwebten Verhandlungen zwischen Frankreich und England; letzteres solle die russischen Eröffnungen Japan übermitteln. Dieses Vorgehen Rußlands sei zum großen Teil auf Schwierigkeiten wegen Unterbringens einer neuen russischen Anleihe in Paris zurückzuführen.

Verschiedenes.

Prinzregent Albrecht von Braunschweig hat 12 000 M. für die in Deutsch-Südwestafrika Geschädigten gespendet.

Am 17. März soll der 100. Geburtstag Manuel Garcias, des Erfinders des Reflektorspiegels, in ärztlichen Kreisen gefeiert werden.

Auf dem jüdischen Friedhof in Moschin in der Provinz Posen wurde nachts ein Grab geöffnet. Der Kopf der Leiche wurde abgeschnitten und geraubt.

Eine Bärenjagd hat jüngst in der Altmarkt stattgefunden. Ein Marineoffizier hatte

ihm Bapire versilbern helfen, was unserem John einigermassen verdächtig erschien, obwohl Mr. North ihm die Geschichte seines vornehmen Vatters ebenfalls recht plausibel gemacht hatte. Er war denn auch, gut herausstapfirt, zu einem Bankier gegangen, der die beiden ihm vorgelegten Bankpapiere aufmerksam geprüft und ihn auf den nächsten Morgen wieder bestellt hatte.

Dieser Bankier besaß nicht den besten Ruf, die Polizei hatte ihn schon lange ins schwarze Buch geschrieben, weil er im Verdachte stand, gestohlene Wertpapiere für ein Spottgeld anzukaufen und diese mit fabelhafter Schnelligkeit im Auslande versilbern zu lassen.

Vor einigen Tagen waren nun sämtliche Geldgeschäfte Londons durch die Bank über gewisse Papiere informiert und zur gewissenhaftesten Kontrolle aufgefordert worden, weshalb auch dieser in solchen Dingen sonst nicht gewissenhafte Bankier sich bewogen gefunden hatte, John Watson, dessen Papiere er gar zu gerne behalten hätte, auf den nächsten Morgen wieder zu bescheiden. Sein Gesicht hatte dabei einen so bedenklichen Ausdruck, sein Auge ein so bedeutsames Blinzeln gezeigt, daß Watson von einer heftigen Unruhe ergriffen, sich schleunigst entfernte und Mr. North die Papiere zurückgebracht hatte. Es war offenbar, daß der schlaue

einen Bären aus Mexiko mitgebracht, der in einem Käfig gehalten wurde, zuletzt aber böseartig wild geworden war. Das Tier wurde nun in seinem Behälter nach Rattwinkel bei Osterburg befördert und im Wald in Freiheit gesetzt, wo es auf eine Eiche kletterte. Schützen und Hunde waren gefolgt und mehrere Kugeln machten dem Bären den Garauß.

Die Witwe Emile Zolas hat, wie man dem „Berl. Tagbl.“ meldet, das berühmte Landhaus Zolas in Medan an der Seine samt dessen großem Garten der „Assistance publique“, der öffentlichen Armenpflege, geschenkt mit der Bestimmung, daß aus dem Haus ein Erholungsheim für die weiblichen Beamten der „Assistance publique“, die Armenpflegerinnen etc. gemacht werden soll. Der Pariser Gemeinderat wird darüber beraten, ob er das Geschenk annehmen könne.

Wir leben „auf großem Fuß“. Wir leben, so schreibt der „Gaulois“, in einem Zeitalter des Sports, und die Aerzte empfehlen unter anderen Lebensübungen auch sehr das Spazierengehen, damit man sich seine Gesundheit, seinen guten Teint und seinen guten Appetit erhält. Aber wie jedes Ding auch seine Rehrseite hat, ist die Folge vielen Spazierengehens eine Zunahme der Länge und Breite des Fußes. Ein Schuhmacher, der für die elegante Gesellschaft arbeitet, erklärte ganz melancholisch: „Seit 5 Jahren haben sich die Stiefelgröße in Frankreich wie in England und Amerika merklich vergrößert“, — eine Beobachtung, die sicher die Aerzte erfreuen wird.

Ein Wert von unübertroffener Bedeutung für den Kampf ums Dasein ist die im Verein mit hervorragenden Fachmännern von Emanuel Müller-Baden herausgegebene „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“ zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen. Von diesem enzyklopädischen Mutterwerk, das beim Deutschen Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57 erscheint (75 Lieferungen à 60 Pf.) sind schon die Lieferungen 32 bis 34 zur Ausgabe gelangt, die in bekannter trefflicher Darstellung Arithmetik, Kontorwissenschaft, Geschichte und Erdkunde behandeln. Die jeder Lieferung beigegebene Karte für den Atlas der „Bibliothek“, sowie die zahlreichen schönen Schwarzbilder verleihen dem Bändchen noch einen ganz besonderen Reiz. Mit lebhafter Genugtuung wird namentlich jeder nur mit mangelnden Kenntnissen Ausgerüstete die Gelegenheit ergreifen, sich in Besitz dieses in seiner Art einzigen Lieferungswerkes zu setzen, das durch Uebersichtlichkeit, Verständlichkeit, geradezu spielend leicht zu erfassende Methode, Zuverlässigkeit des Materials dazu bestimmt ist, im wahren Sinne des Wortes eine „Bibliothek des Wissens“ zu werden.



Geldmann seine Hände frei halten wollte, um es nicht mit den Dieben, seinen besten Kunden, zu verderben.

So standen die Sachen, als Watson den kleinen Mr. Stauer im „Goldenen Pfau“ kennen lernte und sein geheimnisvoller Gönner North den reichen Schweizer Bankier für seine Zwecke in Beschlag nahm.

Wer war Mr. North? Mit dieser marternenden Frage verließ John Watson das Telegraphenbureau. Er wußte, daß derselbe in diesem Augenblick auf dem Wege nach dem Hotel „Zum Prinzen von Wales“ sich befand, daß er jedenfalls in eine ihm schlaue gelegte Falle ging und atmete schwer bei dem Gedanken, daß seine eigene Sicherheit unbedingt mit gefährdet sei, da man ihn in der letzten Zeit zuviel mit jenem Gentleman gesehen.

Es ist schuldig von diesem kleinen Beräter,“ murmelte er. „Spitzbuben, Spione sind es! zum Henker, wie soll ich ihn retten?“

Er sann nach, daß ihm der helle Schweiß auf der Stirn stand und nickte dann plötzlich entschlossen. Rasch in einen Papierladen tretend, kaufte er das nötige zum Briefschreiben und bat dann um die Erlaubnis dazu, welche ihm bereitwilligst gewährt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Amthche Bekanntmachungen.

Flurschäden betreffend.

Nr. 8362. Falls auf Gemerkungen des diesseitigen Bezirks anlässlich der Uebung der 28. Kavalleriebrigade am 9. und 10. d. Mts. Flurschäden entstanden sind, werden die betr. Bürgermeisterämter veranlaßt, dieselben möglichst umgehend beim Kommando der genannten Brigade in Karlsruhe anzumelden, damit die Entschädigung bis zum 1. April l. J. erfolgen kann.

Durlach den 13. März 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Großherzogliche Landwirtschaftsschule Augustenberg.

Die öffentliche Schlussprüfung der landwirtschaftlichen Winter-schule findet am Samstag den 18. März d. J., vormittags 9-12 Uhr, statt. Wir laden die Staats-, Kreis- und Gemeindebehörden, sowie Eltern und Anverwandte der Schüler, Landwirte und Freunde der Anstalt höflichst ein.

Augustenberg den 8. März 1905.

Der Vorstand:

Magenau, Gr. Dekonomierat.

Aue.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Der Gemeinschaftsauseinanderziehung halber lassen die Erben der verstorbenen Wilhelm Benz Ehefrau, Karoline geb. Cramer von Aue, die nachverzeichneten Grundstücke am **Dienstag den 28. März d. J., vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathause in Aue durch das unterzeichnete Notariat öffentlich versteigern. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot, vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

Beschreibung der Grundstücke.

a. Gemarkung Aue:

1. Lgb. Nr. 11. 90 qm Hofraite, 1 a 32 qm Hausgarten, Gewann Ortsetter, Sa. 3 a 22 qm. Auf der Hofraite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Stall, Anschlag 2000 Mk.
2. Lgb. Nr. 557. 1 a 48 qm Gartenland, Gewann Krautgarten, Anschlag 135 Mk.
3. Lgb. Nr. 1063. 9 a 20 qm Ackerland, Gewann Weitenhausen (Schägemännervogel), Anschlag 225 Mk.
4. Lgb. Nr. 1064. 8 a 49 qm Ackerland, Gewann Weitenhausen (Schägemännervogel), Anschlag 220 Mk.
5. Lgb. Nr. 1198. 5 a 83 qm Ackerland, Gewann Weitenhausen (auf dem Weg), Anschlag 200 Mk.
6. Lgb. Nr. 1229. 7 a 61 qm Ackerland, Gewann Weitenhausen (Kranzacker), Anschlag 250 Mk.
7. Lgb. Nr. 1338. 7 a 68 qm Ackerland, Gewann Rahenhausen (Hofacker), Anschlag 300 Mk.

b. Gemarkung Durlach:

1. Lgb. Nr. 4796. 3 a 98 qm Weinberg, Gewann im unteren Rappen-Eigen, Anschlag 200 Mk.
2. Lgb. Nr. 4981 b. 2 a 39 qm Weinberg, Gewann im Hartig, Anschlag 100 Mk.
3. Lgb. Nr. 5094. 3 a 59 qm Weinberg, Gewann im Hauberich, Anschlag 70 Mk.

Durlach den 9. März 1905.

Großh. Notariat I:
Wirth.

Brückenherstellung.

Die Herstellung einer eisernen Brücke über den sog. Tiefentalergraben im Bergwald, sowie die Herstellung eines eisernen Gedecks für die Brücke zum städtischen Steinbruch sollen vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Freitag den 17. März d. J., vormittags 11 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Pläne zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Stadtbaunamt.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter Mk. 1.15, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Bitter Kartoffeln 1 Mk., 50 Kilogr. Hen Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 52 Mk., 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 11. März 1905.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Geld Darlehne bis 400 Mk. gibt Selbstgeber Robert Fricke, Hamburg-Pinneberg.

Solide Arbeit, prompte Bedienung.

Karl Rohrer,
Durlach,
43 Hauptstraße 43.

Mas- & Reparatur-Geschäft für Schuhwaren jed. Art.



Lager fertiger Schuhwaren in schönster Auswahl. Schöne preiswerte Artikel für Konfirmanden.

Verwendung besten Materials.

Wohnung zu vermieten.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Sttlingerstr. 42 im Laden.

In guter Geschäftslage werden 2-3 Parterre-Räume eventuell mit Ladenlokal zur **Errichtung eines kleineren stillen Geschäfts** per 1. April oder früher zu mieten gesucht. **Offerten unter „1905“ an die Expedition dieses Blattes.**

Eine **gaugbare Handlung** zu pachten gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 59.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat, das **Zimmerhandwerk** gründlich zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Karl Frohmüller.

Ebendasselbst ist eine **Mansarden-Wohnung** mit 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Lehrling

für kaufmännisches Comptoir gegen sofortige Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **Nr. 58** an die Expedition d. Bl.

Anständige **Monatsfrau** oder **Mädchen** sofort gesucht. Näheres **Hauptstraße 30, 2. St.**

Als **Borarbeiter** wird ein **tüchtiger**

Polierer

gesucht. Gute Bezahlung und dauernde Stellung. Bewerber aus ähnlichen Stellungen bevorzugt.

J. Trefzger, Möbelfabrik, Nastatt.

Zu verkaufen.

Fuchsstute, 5 1/2 Jahre alt, weil trüchtigt, billig zu verkaufen.

Becker & Reheuser, Baumaterialienhandlung, Durlach.

Eine Biege,

großtrüchtig, ist zu verkaufen **Kronenstraße 7.**

Ein bereits noch neuer **Herd** ist wegen Wegzugs billig zu verkaufen **Baseltorstraße 58.**

Dickrüben

kauft an **J. Bausch,** Milchkuranstalt, Karlsruhe, Tullastr. 84.

Rohrriemel jeder Art werden dauerhaft geflochten und repariert.

H. Hartwig, Sesselmacher, Kelterstraße 5, Hinterhaus, 1. St.

Feuerbestattungsverein

Karlsruhe C. V.

Die diesjährige Mitglieder-Versammlung findet am **Dienstag den 21. d. M.,** abends 6 Uhr, in dem kleinen Rathausaal mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstandes.
2. Entlastung des Vorstandes und des Rechners.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
4. Etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Karlsruhe, 11. März 1904.

Der Vorstand.

Geldlotterie Zell a/M.

Ziehung 16. März 1905 bestimmt.

Wargeld ohne Abzug.

Mk. 65 000, Spitt. 20 000

- 2 mal 3000 = Mk. 6000
- 2 mal 2000 = Mk. 4000
- 3 mal 1000 = Mk. 3000
- 10 mal 500 = Mk. 5000
- 20 mal 100 = Mk. 2000
- 40 mal 50 = Mk. 2000
- 100 mal 23 = Mk. 2300
- 720 mal 10 = Mk. 7200
- 2700 mal 5 = Mk. 13500

3598 auf. = Mk. 65 000

Zeller Lose à Mk. 2.—, Porto u. Liste 25 Pf.

Generalvertrieb für Baden:

Carl Götz,

Bankgeschäft, Karlsruhe.

In Durlach: A. Kayser, E. Händle Wtw.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt

Durlach

43 Hauptstraße 43.

Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Hohenlohe'sches

Reismehl

vorzüglicher Zusatz zur Kindermilch.

Ph. Luger.

Neue holl. Vollheringe,

prima Ware, per Stück 5 S, sind wieder eingetroffen.

Berliner Rollmöpfe,

per Stück 6 S, bei

Philipp Luger & Filialen.

Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten

Weiberstraße 11.

Aufruf.

Ein Menschenalter ist verflossen seit dem großen Kriege, in dem das deutsche Volk seine Einheit errungen und mit seinem Herzblut den stolzen Bau des deutschen Reiches zusammengefügt hat. Die Kämpfer jener großen Zeit, die in hingebender Vaterlandsliebe Gesundheit und Leben einsetzten, um das hohe Ziel zu erreichen, gehen mehr und mehr dem Greisenalter entgegen. Not, Sorge, Schwäche und Gebrechen, zu denen der Grund vielfach im Kriege gelegt wurde, steigern sich unter ihnen in ungeahnter Weise, und die Erwerbsfähigkeit schwindet bei ungezählten Veteranen allmählich ganz. Regierung und Volksvertretung sind gleichmäßig bemüht, einer immer größeren Zahl von Kriegsteilnehmern die Reichsbeihilfe zuzuwenden, aber die seither verfügbaren Mittel reichen nicht annähernd aus, um allen berechtigten Wünschen gerecht zu werden.

Auch der Landesverband badischer Militärvereine, der in 1400 Vereinen 115 000 alte Soldaten, darunter allein über 17 000 Veteranen — das ist die weitaus größte Mehrzahl aller badischen Kriegsteilnehmer — in sich vereinigt, zählt es zu seinen vornehmsten Zwecken und Pflichten, seine bedürftigen Mitglieder, und unter ihnen in erster Linie die Veteranen und deren Hinterbliebenen, in werktätiger, kameradschaftlicher Nächstenliebe zu unterstützen. Aber die vorhandenen, zum größten Teil aus Beiträgen der alten Soldaten selbst zusammengebrachten Mittel erweisen sich bei den von Jahr zu Jahr wachsenden Bedürfnissen viel zu schwach, um den bedürftigen und teilweise gänzlich erwerbsunfähigen Feldzugsveteranen ausreichende Hilfe zu gewähren.

So sollte denn auch hier die schon so oft bewährte Opferfreudigkeit unseres Volkes eingreifen. Aus dieser Erkenntnis heraus erscheint eine allgemeine Sammlung im badischen Lande dringend geboten, um den Veteranen von 1870/71 einen Beweis zu geben, daß sie nicht vergessen sind, und daß auch die private Wohltätigkeit, wo sich ihr Gelegenheit bietet, bereit ist einzutreten, wenn es gilt, die Not der alten Krieger zu lindern. Das Ergebnis dieser Sammlung soll Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog anlässlich Seines in diesem Jahr stattfindenden 25jährigen Jubiläums als Protektor des Badischen Militärvereins-Verbandes als Festgabe unter der Bezeichnung

„Veteranendank“

zu dem ausgesprochenen Zwecke übermittelt werden, den so gebildeten Fonds bedürftigen Kriegsteilnehmern des Verbandes und den Hinterbliebenen solcher zuzuwenden. Hierdurch würde zugleich die allgemeine und hohe Verehrung unseres für das Wohl seiner alten Soldaten allzeit treubeforgten Landesfürsten zum schönsten Ausdruck gebracht werden.

Der Krieg von 1870/71 hat nicht nur unser Hoffen und Sehnen nach einem geeinten Volk und Reich erfüllt, sondern die unmittelbare Folge dieses siegreichen Feldzuges war auch ein ungeahnter, gewaltiger Aufschwung auf allen Gebieten unseres wirtschaftlichen Lebens, dessen Segnungen alle teilhaftig geworden sind.

Und so wenden wir uns an die Besitzenden und wohlhabenden Kreise unseres engeren Heimatlandes mit der herzlichsten Bitte, jeder nach seinen Kräften zum guten Gelingen dieses patriotischen Unternehmens beizutragen, wodurch einer Dankesspflicht jenen gegenüber Genüge getan wird, deren Einsetzen von Gesundheit, Gut und Blut die notwendige Grundlage für diese großen Erfolge erst geschaffen hat.

Dr. **Altfeilix**, Oberbürgermeister, Lahr. **Graf von Andlaw**, Oberhofmarschall, Karlsruhe. **Bally**, Kommerzienrat, Säckingen. **Beck**, Oberbürgermeister, Mannheim. **Beder**, Wirklicher Geheimer Rat, Präsident des Finanzministeriums, Karlsruhe. **Dr. A. Bendiser**, Fabrikbesitzer, Pforzheim. **Graf von Berckheim**, Gr. Badischer Gesandter, Berlin. **Dr. E. Blauenhorn**, Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Müllheim. **Graf von Bodman**, 1. Vizepräsident der 1. Badischen Ständekammer, Bodman. **Brännig**, Bürgermeister, Raftatt. **Dr. von Brauer**, Staatsminister, Karlsruhe. **Dr. Bürlin**, Wirklicher Geheimer Rat, Generalintendant a. D., Karlsruhe. **Dr. Buhl**, Geheimer Hofrat, Heidelberg. **Dr. Bunte**, Geheimer Hofrat, Karlsruhe. **Dr. Freiherr von Dusch**, Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Karlsruhe. **Edhard**, Geheimer Kommerzienrat, Mannheim. **Chret**, Bürgermeister, Weinheim. **Maximilian Egon Fürst zu Fürstenberg**, Donaueschingen. **Dr. Gönner**, Oberbürgermeister, Baden-Baden. **Grether**, Bürgermeister, Lörrach. **Habermehl**, Oberbürgermeister, Pforzheim. **Herrmann**, Oberbürgermeister, Offenburg. **Fürst zu Hohenlohe-Langenburg**, Kaiserlicher Statthalter, Stralsburg. **Dr. von Jagemann**, Gesandter a. D. u. ordtl. Hon.-Prof. der Rechte, Wirklicher Geheimer Rat und Kammerherr, Heidelberg. **Koelle**, Geheimer Kommerzienrat, Karlsruhe. **A. Krafft**, Fabrikbesitzer, St. Blasien. **Ladenburg**, Geheimer Kommerzienrat, Mannheim. **Lanz**, Geheimer Kommerzienrat, Mannheim. **Fürst zu Leiningen**, Amorbach. **Fürst von der Leyen**, Schloß Waal. **Lenel**, Kommerzienrat, Mannheim. **Alfred, Prinz von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg**, Schloß Langenzell. **Karl, Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg**, Kleinheubach am Main. **Dr. Mayer**, Geheimer Regierungsrat, Mitglied des Oberrates der Israeliten, Karlsruhe. **Mez**, Geheimer Kommerzienrat, Freiburg. **Dr. Hörber**, Erzbischof, Freiburg. **Dehler**, Prälat, Karlsruhe. **Pfeilsticker**, Kommerzienrat, Freiburg. **Dr. Reinhardt**, Wirklicher Geheimer Rat, Mitglied des Staatsministeriums. **Dr. Reichardt**, Bürgermeister, Durlach. **Reiß**, Generalkonsul und Kommerzienrat, Mannheim. **Freiherr Roeder von Diersburg**, General der Infanterie z. D., Freiburg. **Sander**, Geheimer Kommerzienrat, Lahr. **Dr. Schenkel**, Minister des Innern, Karlsruhe. **Schnecker**, Oberbürgermeister, Karls-

ruhe. **Scipio**, Geheimer Kommerzienrat, Mannheim. **Seubert**, Major z. D., Mannheim. **G. von Stoeffer**, Geheimer Rat und Kammerherr, Karlsruhe. **Stoeffer**, Geheimer Kommerzienrat, Lahr. **Stritt**, Oberbürgermeister, Lahr. **L. Stromeyer**, Fabrikbesitzer, Konstanz. **Dr. Weber**, Oberbürgermeister, Konstanz. **Dr. Wildens**, Oberbürgermeister, Heidelberg. **Dr. Winterer**, Oberbürgermeister, Freiburg. **von Wolff**, Generalmajor z. D., Karlsruhe.

Für die Sammlung in Durlach ist ein Ortsausschuß gebildet, welcher aus folgenden Herren besteht: **Bechtold**, Oberamtsrichter, **Beeg**, Direktor, **Eglau**, Direktor, **Fritsch**, Bahnverwalter, **Geyer**, Medizinalrat, **Käfer**, Mühlenbesitzer, **Kindler**, Gemeinderat, **Dr. May**, Progymnasiumsleiter, **Meyer**, Dekan, **Mehmer**, Oberlehrer, **Dr. Reichardt**, Bürgermeister, **Römmel**, Reallehrer, **Rommel**, Direktor, **Auf**, Stadtpfarrer, **E. A. Schmidt**, Kaufmann, **Specht**, Stadtpfarrer, **Steibrunn**, Kronenwirt, **Dr. Turban**, Geh. Regierungsrat.

Die Erhebung der Einzelbeiträge erfolgt mittelst Sammelisten; dieselben werden in den Tagen vom 20. bis 25. d. Mts. zur Einzeichnung der Namen und Abgabe der Spenden herumgereicht werden. Sollte dabei der eine oder andere Einwohner vergessen werden, so wird gebeten, dies zu entschuldigen und in diesem Falle die Beiträge direkt an einen der obigen Herren des Ortsausschusses abzugeben. Die ganze Sammlung soll hier am 1. April d. J. geschlossen werden.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Onkels u. Schwagers

Christian Lerch,

Landwirt,

für die zahlreichen Kranzspenden, die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere auch Herrn Stadtpfarrer Specht für die trostreiche Grabrede sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 13. März 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Schwager und Onkel

Christian Rittershofer,

Landwirt,

Sonntag nachmittag 3 Uhr schnell und unerwartet zu sich zu rufen.

Durlach den 13. März 1905.

Um stille Teilnahme bittet:

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Rittershofer, geb. Lerch.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt. Sollte jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Lyra.

Von dem Ableben unseres Mitgliebes

Herrn **Christian Rittershofer** setzen wir unsere Mitglieder hierdurch in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt, Zusammenkunft ¼ 4 Uhr im Lokal „Pflug“.

Der Vorstand.

Heute, Montag abend 9 Uhr: Singstunde.

Frische Kieler Bücklinge,

3 Stück 20 Pfennig.

Gute Kieler Sprotten

sind eingetroffen bei

Pasquay & Lindner,
Consum-Geschäft.

Frische Eier

hat täglich abzugeben

Karl Jörger jr.,
Pfinzstraße 74.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Marie Engelhardt,

für die zahlreiche Leichenbegleitung, die vielen Kranzspenden und besonders für die liebevolle Pflege der barmherzigen Schwestern, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Kaplan Kirchgessner spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Durlach, 13. März 1905.

Anton Engelhardt.

Rebattien, Druck und Verlag von E. D. 298, Durlach